

Pressemitteilung

Eröffnung Hauptstadtkongress Medizin und Gesundheit:

Dr. Ursula von der Leyen plädiert für eine europäische Gesundheitsunion

Berlin, 15 Juni 20201 – „Es darf nicht noch einmal geschehen, dass eine Pandemie die ganze Welt weitgehend unvorbereitet trifft“, sagte die EU-Kommissionspräsidentin Dr. Ursula von der Leyen in ihrem Video-Grußwort bei der Eröffnung des diesjährigen Hauptstadtkongresses. Es folgte ein leidenschaftliches Plädoyer für eine europäische Gesundheitsunion.

Sie verteidigte etwa die Entscheidung, die Impfstoffe auf der europäischen Ebene zu beschaffen. „Denn ich will mir gar nicht ausmalen, was es bedeutet hätte, wenn sich einige große Mitgliedsstaaten ihre Impfstoffe gesichert hätten, während der Rest, all die kleinen und mittleren Mitgliedsstaaten leer ausgegangen wären, sagte sie. Das hätte die europäische Einheit zerrissen.

Die EU-Kommissionpräsidentin räumte zwar Anfangsschwierigkeiten ein. So habe es Zweifel gegeben, dass eine Gemeinschaft aus 27 Mitgliedsstaaten zu langsam sein könnte, um die Krise in den Griff zu bekommen. Inzwischen sei die europäische Impfkampagne ein voller Erfolg. Im Gegensatz zu anderen Ländern sei die EU außerdem fair gewesen und habe fast so viele Impfstoffdosen für den Export „in den Rest der Welt genehmigt“, wie es für die Bürger der Mitgliedstaaten reserviert habe.

In dieser Einschätzung wurde von der Leyen vom Kanzleramtsminister Prof. Dr. Helge Braun unterstützt. Ein Alleingang Deutschlands in der Impfstoffbeschaffung hätte einen „schweren Schaden“ angerichtet, sagte er in seiner Rede vor dem Hauptstadtkongress-Publikum.

Als eines der zentralen Themen für die Zeit nach der Corona-Pandemie nannte Braun die Frage, wie man mit Wissenschaftskommunikation umgeht. Denn der kritische Diskurs sei ein elementarer Teil der Wissenschaft. Weitere Themen seien die Stärkung des Öffentlichen Gesundheitsdienstes und die Sicherstellung der Wertschöpfungsketten.

Bundesgesundheitsminister Jens Spahn bedankte sich in seiner Video-Botschaft bei den Beschäftigten des Gesundheitswesens für ihre Arbeit während der Corona-Pandemie. Er unterstrich außerdem die Bedeutung der Digitalisierung für die medizinische Versorgung. Ein Beispiel sei die Videosprechstunde. „Inzwischen sind offenbar auch Skeptiker von ihrem Nutzen überzeugt“, sagte er. Die Möglichkeiten digital unterstützter Versorgung wie das e-Rezept oder elektronische Patientenakte digitale Gesundheits- und Pflegeanwendungen sollen in den nächsten

Jahren ausgebaut werden. Sie sollen ein „selbstverständlicher Teil der Versorgung in den 20er Jahren und darüber hinaus werden“, so Spahn.

„Deutschland hat das beste Gesundheitssystem der Welt“, ist Kongresspräsident Prof. Dr. Karl Max Einhäupl überzeugt: Die Corona-Pandemie habe gezeigt, dass dieses System extrem stabil ist. Er zeigte sich allerdings besorgt angesichts der Beobachtung, dass zunehmend soziale Diskohärenzen auftreten. Diese würden mittlerweile bis in die Mitte der Gesellschaft reichen. „Krisen kommen wieder, egal welcher Art“, sagte Einhäupl. Dabei sei es allerdings entscheidend, wie man als Gesellschaft mit diesen Krisen kohärent umgehen kann. „Wer, wenn nicht wir – ein Diskursforum von Politik, Wissenschaft, Akteuren aus dem Gesundheitswesen und der Gesundheitswirtschaft – kann und muss einen Beitrag zur Lösung der Probleme leisten“, stimmte er die Teilnehmer des Hauptstadtkongresses Medizin und Gesundheit auf die kommenden Tage ein.

Der Hauptstadtkongress Medizin und Gesundheit ist die jährliche Leitveranstaltung der Gesundheitsbranche. Für drei Tage treffen Entscheidungsträger aus Politik, Kliniken, Gesundheitswirtschaft, Ärzteschaft, der medizinischen Forschung, der Kranken- und Altenpflege sowie seitens der Kostenträgern und Apothekerschaft zusammen. Unter dem Dach des Hauptstadtforums Gesundheitspolitik finden drei Fachkongresse statt, der Managementkongress Krankenhaus Klinik Rehabilitation, der Deutsche Pflegekongress und das Deutsche Ärzteforum. Sonderformate des Kongresses sind wieder der Tag der Versicherungen, das Apothekerforum, zahlreiche Satellitensymposien sowie – erstmals – der Interprofessionelle Gesundheitskongress.

Akkreditierung: Wenn Sie als Journalist/in am Hauptstadtkongress Medizin und Gesundheit teilnehmen möchten, schreiben Sie bitte eine E-Mail an presse@wiso-consulting.de.

Weitere Infos finden Sie in der digitalen Pressemappe unter: www.hauptstadtkongress.de/medien

Das komplette Programm unter www.hauptstadtkongress.de/#programm

Pressefotos finden Sie auf unserem [Flickr-Account](#).

Sie können uns auch in den Sozialen Netzwerken [Twitter](#) und [LinkedIn](#) folgen.

Pressekontakt:

Eugenie Ankwitsch

presse@wiso-consulting.de | [@HSK_Berlin](#)

Tel.: 030 2639249-17, Fax: 030 2639249-10